NEXT GENERATION **MOZART** SOLOISTS **VOL.17**

MOZART

CONCERTO FOR 3 PIANOS KV 242
3 PIANO CONCERTOS AFTER J.C. BACH KV 107

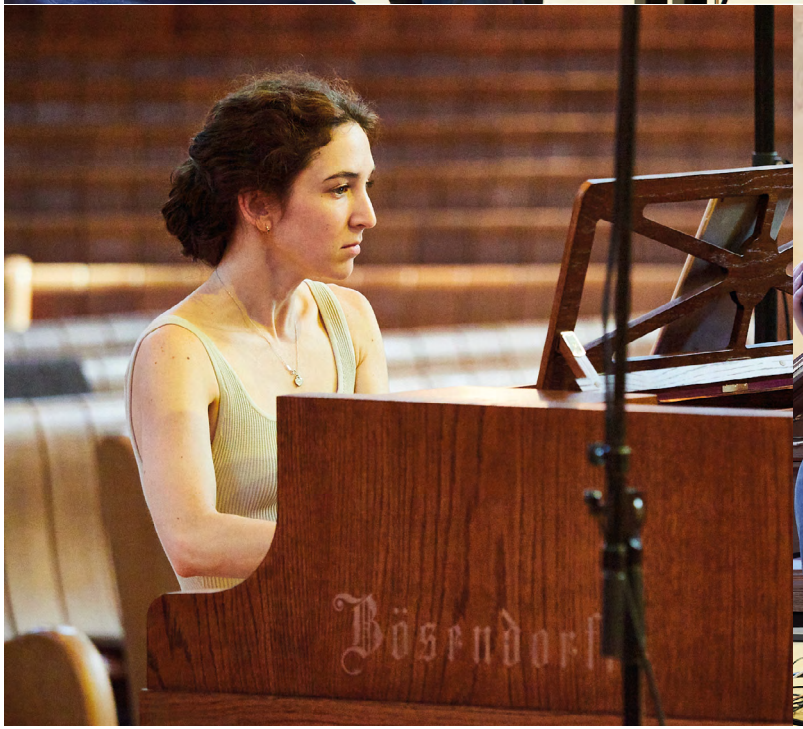
AVERY GAGLIANO
NATHALIA MILSTEIN
JULIA HAMOS

CAMERATA SCHWEIZ
HOWARD GRIFFITHS

orpheum
YOUNG SOLOISTS ON STAGE


Bösendorfer
GEBR. BACHMANN


Bösendorfer


Bösendorfer


MOZART

MENU

> TRACKLIST
> DEUTSCHER TEXT
> ENGLISH TEXT
> TEXTE FRANÇAIS



WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)

3 PIANO CONCERTOS AFTER J.C. BACH SONATAS OP. 5, KV 107

Piano Concerto No.1 in D major (Cadenzas by W. A. Mozart)

1	I. Allegro	*5'19*
2	II. Andante	*3'50*
3	III. Tempo di Minuetto	*3'49*

Piano Concerto No.2 in G major

4	I. Allegro (Cadenza by Avery Gagliano)	*4'04*
5	II. Allegretto (with four variations)	*5'30*

Piano Concerto No.3 in E flat major

6	I. Allegro (Cadenza by Nathalia Milstein)	*5'41*
7	II. Allegretto	*3'51*

PIANO CONCERTO NO.7 IN F MAJOR FOR 3 PIANOS AND ORCHESTRA, KV 242 (Cadenzas by W. A. Mozart)

8	I. Allegro	*8'35*
9	II. Adagio	*7'10*
10	III. Rondeau. Tempo di Minuetto	*5'35*

TOTAL TIME: 53'41

JULIA HAMOS PIANO (1-3, 8-10 PIANO III)
AVERY GAGLIANO PIANO (4-5, 8-10 PIANO II)
NATHALIA MILSTEIN PIANO (6-7, 8-10 PIANO I)
CAMERATA SCHWEIZ
HOWARD GRIFFITHS CONDUCTOR

Die Schweizer **ORPHEUM** Stiftung zur Förderung junger Solisten ermöglicht seit 1990 künstlerische Begegnungen auf höchstem Niveau, indem sie herausragenden jungen Musikerinnen und Musikern aus aller Welt Auftrittsmöglichkeiten mit renommierten Orchestern und unter der Obhut bedeutender Dirigenten offeriert. Die Orpheum Konzerte, die mehrheitlich in der Tonhalle Zürich stattfinden, stellen für die aufstrebenden Solistinnen und Solisten eine einzigartige künstlerische Erfahrung dar und geben ihrer Karriere oft einen entscheidenden Impuls.

Bei der Auswahl der jungen Solisten stützt sich die Orpheum Stiftung unter der künstlerischen Leitung des Schweizer Pianisten Oliver Schnyder auf die Expertise ihres künstlerischen Kuratoriums, das sich aus Musikerpersönlichkeiten von internationalem Rang zusammensetzt. Hans Heinrich Coninx, Gründer und Präsident der Orpheum Stiftung, beschreibt die Vorzüge dieses Fördermodells: „Durch ihre Erfahrung beurteilen die Kuratoriumsmitglieder junge Talente sehr universell und intuitiv, und in ihre Beurteilung fließen viele Aspekte ein, die an einem einzigen Vorspiel nicht erkennbar wären." Für die CD-Produktionen der Orpheum Stiftung liegt die definitive Solistenauswahl in den Händen des Dirigenten Howard Griffiths. Er war bis Ende 2023 künstlerischer Leiter der Orpheum Stiftung und bleibt ihr so auch weiterhin eng verbunden.

Die Idee zur Edition „Next Generation Mozart Soloists" wurde 2020 geboren, die Umsetzung dieses Projekts konnte dank der Förderung durch die Stiftung Eppur si muove rasch in Angriff genommen werden.

Mozart, das weiß ein ausgewiesener Mozart-Dirigent wie Howard Griffiths, ist immer eine Herausforderung – für junge Künstler ganz besonders. „Bei Mozart ist es, wie wenn man in den Spiegel schaut: eine 1:1-Reflexion. Man hört, ob die Intonation stimmt, die Rhythmik, die Phrasierung, das Tempo und die Musikalität. All das muss zusammenkommen, und trotzdem muss es lebendig sein, genau in dem Rahmen, den Mozart stellt." Ein Blick auf Mozarts Opern, den Gesang, das *Cantabile*, das auch für Mozarts Instrumentalmusik von zentraler Bedeutung wurde, ist dabei unerlässlich, und diesen Blick wagt er freilich mit den jungen Solistinnen und Solisten. Das Ergebnis, die Gesamtaufnahme der Solokonzerte aus Mozarts Feder, ist in dieser Edition zu hören.

CONCERTOS, VOL.17
VON ULRIKE LAMPERT

Auf Wolfgang Amadeus Mozarts großer, mehrjähriger Europa-Reise, die sein Vater Leopold mit ihm und seiner Schwester Nannerl unternahm, um sie als Wunderkinder zu präsentieren, mit ihren Konzerten Geld zu verdienen und sie gleichzeitig mit den verschiedenen nationalen Kompositionsstilen vertraut zu machen, kam er im April 1764 nach London, wo sich die Familie dann bis zum Herbst des folgenden Jahres aufhielt. In London machte der junge Mozart auch Bekanntschaft mit Johann Christian Bach, dem jüngsten Sohn Johann Sebastian Bachs, und lernte viele seiner Werke kennen. Bach musizierte gemeinsam mit Wolfgang Amadeus, gab ihm während der Sommermonate 1764 Unterricht und beeinflusste bzw. prägte ihn stilistisch nachhaltig. Für die drei Werke, die im Köchel-Verzeichnis unter der Nummer 107 zusammengefasst sind, zog Mozart einige Jahre später in Salzburg – vermutlich veranlasst und auch angeleitet bzw. unterstützt durch seinen Vater – drei Sonaten aus dem Opus 5 von Johann Christian Bach heran und schrieb diese für Solo-Klavier (damals wohl noch Cembalo) mit Begleitung zweier Violinen und Basso (Violoncello) um. Der originale Titel ist mit „Tre Sonate del Sgr. Giovanni Bach ridotte in Concerti dal W. A. Mozart“ überliefert. Bei diesen Werken handelt es sich also genau genommen noch nicht um eigene Kompositionen Wolfgang Amadeus Mozarts, doch es sind dies frühe konkrete Gehversuche im Genre Klavierkonzert auf seinem Weg zur vollendeten Meisterschaft späterer Jahre. Datiert sind die drei Werke mit 1772, das erste, in D, ist dreisätzig (Allegro – Andante – Tempo di Menuetto), die beiden anderen in G bzw. in Es sind zweisätzig (Allegro – Allegretto con Variazioni; Allegro – Allegretto).

Während Wolfgang Amadeus Mozart die meisten späteren, vor allem die in Wien entstandenen großen Klavierkonzerte für den eigenen Gebrauch komponierte, war das Konzert KV 242 ein Gelegenheitswerk. Mozart schrieb es im Februar 1776 in Salzburg im Auftrag der Gräfin Antonia Lodron, deren Haus ein Zentrum adeliger Musikpflege war. Sie veranstaltete regelmäßig Konzerte, sogenannte Akademien, in denen adelige Dilettanten mitwirkten, in denen aber auch immer wieder die Familie Mozart musizierend zu Gast war. Wolfgang Amadeus Mozart erteilte den Lodron’schen Kindern Unterricht und komponierte für die Dame des Hauses die Divertimenti KV 247 und 287 sowie das besagte Konzert für drei Klaviere, KV 242, das für sie und ihre jüngsten Töchter Maria Aloisia und Maria Josepha bestimmt war. Entsprechend sind die drei Solopartien des Werks, das bis heute den Beinamen „Lodron-Konzert“ trägt, von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, angepasst an die pianistischen

Möglichkeiten der drei Solistinnen. Vor allem die dritte Solostimme, die von der erst elfjährige Maria Josepha gespielt wurde, verlangt deutlich geringere technische Fähigkeiten, sodass es für Mozart in der Folge ein Leichtes war, das Werk auf zwei Soloinstrumente zu reduzieren, nicht zuletzt um häufigere Aufführungen zu ermöglich. Ihm selbst lag das Werk wohl sehr am Herzen, berücksichtigte er es in späteren Jahren auf Reisen doch immer wieder in eigenen Konzerten. Dokumentiert sind etwa Aufführungen im Oktober 1777 in Augsburg und im März des Folgejahres in Mannheim.

Die drei Solistinnen wurden von Sir András Schiff, Mitglied des künstlerischen Kuratoriums der Orpheum Stiftung, für diese Aufnahme empfohlen. Die gemeinsame Arbeit im Studio wurde zu einer höchst positiven Erfahrung für die drei. „Die Atmosphäre“, so beschreibt es Avery Gagliano, „war von echter Partnerschaft und gegenseitiger Unterstützung geprägt, wodurch sich der gesamte Prozess völlig mühelos anfühlte.“ Mozarts Musik, setzt sie fort, „zeichnet sich oberflächlich betrachtet durch Einfachheit und Leichtigkeit aus, doch darunter verbirgt sich eine außergewöhnliche Tiefe an Aufrichtigkeit und Ausdruckskraft. Selbst in den frühen Konzerten, die wir aufgenommen haben und deren Ausführung eher leichter wirkt, ist die Musik unglaublich elegant und ausdrucksstark.“ Auf das Konzert für drei Klaviere bezogen sagt Julia Hamos: „Das Spielen von drei verschiedenen ‚Charakteren‘ auf drei verschiedenen Klavieren gab jeder von uns eine spezifische Rolle, aber keine eindimensionale. Mal übernahm ich als dritte Pianistin plötzlich die ‚Hauptrolle‘, mal gewann meine ‚Begleitung‘ durch eine winzige, aber magische Nuance eine ganz eigene Lebenskraft. Alle Beteiligten fanden eine gemeinsame Sprache für Mozart, sodass wir unbeschwert agieren und einander glänzen lassen konnten.“

AVERY GAGLIANO ist Absolventin des Curtis Institute of Music in Philadelphia, an dem sie von Robert McDonald, Gary Graffman und Jonathan Biss unterrichtet wurde. Darüber hinaus nahm sie u. a. an der Menuhin Festival Piano Academy in Gstaad teil. Sie gewann den Ersten Preis sowie den Konzert-Sonderpreis bei der National Chopin Piano Competition in den USA und gab zwanzigjährig ihr Debüt in der Carnegie Hall New York. Solistisch wie auch mit bedeutenden künstlerischen Partnern gastiert sie in Konzertsälen und bei Festivals in aller Welt. *(averygagliano.com)*

NATHALIA MILSTEIN, in Frankreich geboren, studierte bei Nelson Goerner an der Musikhochschule Genf und bei Sir András Schiff an der Barenboim Said Akademie in Berlin. Meisterkurse absolvierte sie u. a. bei Daniel Barenboim, Menahem Pressler und Enrico Pace. 2015 gewann sie die Dublin International Piano Competition und zwei Jahre später den Prix Jeune Soliste der Médias Francophones Publics. Seither tritt sie international mit bedeutenden Orchestern und Dirigenten sowie auch als Kammermusikerin auf und hat mehrere Tonträgeraufnahmen vorgelegt. *(nathaliamilstein.com)*

JULIA HAMOS, amerikanischer und ungarischer Abstammung, absolvierte ihre Klavierstudien bei Christopher Elton an der Royal Academy of Music in London und bei Richard Goode am Mannes Collage of Music in New York. Anschließend studierte sie bei Sir András Schiff an der Barenboim Said Akademie in Berlin sowie über ein Stipendium der Henle Foundation an der Kronberg Academy und erhielt wichtige Impulse auch von Daniel Barenboim. Mit einem Repertoire von Bach bis in die Gegenwart ist sie als Solistin und Kammermusikerin international gefragt. *(juliahamos.com)*

HOWARD GRIFFITHS war u. a. Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Zürcher Kammerorchesters sowie Generalmusikdirektor des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt; er dirigiert renommierte Orchester weltweit. Schwerpunkte seiner Arbeit liegen u. a. auf der Musikvermittlung und auf der Förderung junger Solisten, die sich besonders in seiner langjährigen Tätigkeit für die Orpheum Stiftung spiegelt. *(howardgriffiths.ch)*

Die **CAMERATA SCHWEIZ** ging 1999 aus dem Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester hervor. Als überregionales Orchester, das Musiker mit reicher Orchestererfahrung und junge Ausnahmetalente vereint, leistet die Camerata Schweiz einen Beitrag zum Kulturaustausch innerhalb des Landes und versteht sich als Kulturträgerin einer weltoffenen Schweiz inmitten Europas. *(camerata.ch)*





The Swiss **ORPHEUM** Foundation for the promotion of young soloists has been facilitating artistic encounters at the highest level since 1990, offering outstanding young musicians from all over the world opportunities to perform with renowned orchestras under the tutelage of eminent conductors. The Orpheum concerts, most of which take place in the Tonhalle Zurich, represent a unique artistic experience for aspiring soloists and often give their careers a decisive boost.

The Orpheum Foundation selects its young soloists by drawing on the expertise of the musical personalities of international standing who form its artistic Board of Trustees, led by the Swiss pianist Oliver Schnyder, the artistic director of the Foundation. Hans Heinrich Coninx, founder and president of the Orpheum Foundation, describes the advantages of this funding model: "Thanks to their experience, the members of the Board of Trustees can judge young talent both universally and intuitively; their assessment can take into account many aspects that would not be discernible at a single audition". For the Orpheum Foundation's CD productions, the final selection of soloists is in the hands of conductor Howard Griffiths. He was artistic director of the Orpheum Foundation until the end of 2023 and remains closely associated with it.

The idea for the "Next Generation Mozart Soloists" edition was born in 2020, and the realisation of this project was swiftly enabled thanks to the support of the Eppur si muove Foundation.

Mozart, as a proven Mozart conductor like Howard Griffiths knows, is always a challenge — and even more so for young artists. "When you play Mozart it's like looking in a mirror: you see a complete reflection of yourself. You hear whether the intonation is right, the rhythm, the phrasing, the tempo and the musicality. All of this has to come together and yet it has to live — and exactly within the framework that Mozart sets". A study of Mozart's operas, their vocal lines and *cantabile*, all of which are central to Mozart's instrumental music, is indispensable here, and this he willingly undertakes with the young soloists. The result, recordings of all of Mozart's solo concertos, can be heard in this edition.

CONCERTOS, VOL.17
BY ULRIKE LAMPERT

Leopold Mozart, the father of Wolfgang Amadeus, had arranged an extensive tour of Europe that lasted several years to showcase Wolfgang and his sister Nannerl as child prodigies, earn money through their concerts, and familiarise them with various national compositional styles. The family arrived in London in April 1764 and remained there until the autumn of the following year, during which time the young Mozart also made the acquaintance of Johann Christian Bach, the youngest son of Johann Sebastian Bach, and became familiar with many of his works. Bach played music together with Wolfgang, gave him lessons during the summer months of 1764, and also had a lasting influence on his style. A few years later in Salzburg, Mozart adapted — presumably at his father's instigation and with his guidance and support — three sonatas from Johann Christian Bach's op. 5 and transcribed them for a solo keyboard instrument (probably still the harpsichord at that time) with an accompaniment for two violins and bass (cello). They are classified as KV 107 and originally bore the title *Tre Sonate del Sgr. Giovanni Bach ridotte in Concerti dal W. A. Mozart*. These works are not yet, strictly speaking, Mozart's own compositions, but they nonetheless clearly represent his first efforts at the concerto genre and mark the beginning of a path that would lead to the consummate mastery of his later years. The three works are dated 1772; the first, in D major, is in three movements (*Allegro – Andante – Tempo di Menuetto*), whilst the other two, in G major and E-flat major respectively, are in two movements (*Allegro – Allegretto con Variazioni*; *Allegro – Allegretto*).

Whilst Wolfgang Amadeus Mozart composed most of his later major piano concertos for his own use, particularly those written in Vienna, the concerto KV 242 was a commission for a specific occasion. Mozart wrote it in Salzburg in February 1776, having received the commission from the Countess Antonia Lodron, whose home was a centre for aristocratic musical culture. She regularly organised concerts — known at that time as academies — in which aristocratic amateurs performed, although the Mozart family were also frequent guests and also performed themselves. Mozart gave lessons to the Lodron children and composed the Divertimenti KV 247 and 287 for the Countess herself, as well as the aforementioned Concerto for three pianos KV 242, which was intended for her and her youngest daughters, Maria Aloisia and Maria Josepha; it was nicknamed the Lodron Concerto and is still known as such even today. The three solo parts of the work

vary in difficulty, as they were adapted to the pianistic abilities of the three soloists. The third solo part in particular, played by the eleven-year-old Maria Josepha, requires significantly fewer technical skills; this made it easy for Mozart later to reduce the work to two solo instruments, not least to enable more frequent performances. He was clearly attached to the work, as he repeatedly included it in his own concerts during his travels in later years. Documented performances of the work include those in October 1777 in Augsburg and in March of the following year in Mannheim.

The three soloists featured on this recording were recommended by Sir András Schiff, a member of the Orpheum Foundation's artistic board. Working together in the studio proved to be a wonderfully positive experience for all three. According to Avery Gagliano, "The atmosphere breathed true partnership and mutual support, which made the whole process feel completely effortless. Mozart's music is characterised on the surface by simplicity and lightness, yet an extraordinary depth of sincerity and expressiveness lies beneath it. Even in the early concertos we recorded, which seem rather lighter in performance, the music is incredibly elegant and expressive". Referring to the Concerto for three pianos, Julia Hamos says: "Playing three different personalities on three different pianos gave each of us a specific role, but none of these were one-dimensional. As the third pianist, at times I suddenly took on the leading role — and at others, my accompaniment gained a life of its own through a tiny yet magical nuance. Everyone involved found a common language for Mozart, which allowed us to work together with ease and let each other shine".

AVERY GAGLIANO is a graduate of the Curtis Institute of Music in Philadelphia, where she studied under Robert McDonald, Gary Graffman and Jonathan Biss. She also attended the Menuhin Festival Piano Academy in Gstaad as well as other institutions. Gagliano won First Prize and the Special Concert Prize at the National Chopin Piano Competition in the USA and made her debut at Carnegie Hall in New York at the age of twenty. She performs as a soloist and with leading artistic partners in concert halls and at festivals around the world. *(averygagliano.com)*

NATHALIA MILSTEIN was born in France and studied with Nelson Goerner at the Geneva Conservatoire and with Sir András Schiff at the Barenboim Said Academy in Berlin. She has attended masterclasses with Daniel Barenboim, Menahem Pressler and Enrico Pace amongst others. She won the Dublin International Piano Competition in 2015 and the Prix Jeune Soliste awarded by the Médias Francophones Publics in 2017. She now performs internationally not only with leading orchestras and conductors but also as a chamber musician. She has released several recordings. *(nathaliamilstein.com)*

JULIA HAMOS is of American and Hungarian descent and studied piano with Christopher Elton at the Royal Academy of Music in London and with Richard Goode at the Mannes College of Music in New York. She subsequently studied with Sir András Schiff at the Barenboim-Said Academy in Berlin and, on a scholarship from the Henle Foundation, at the Kronberg Academy, where she received important input from Daniel Barenboim. She is in high demand internationally as a soloist and chamber musician with a repertoire that ranges from Bach to the present day. *(juliahamos.com)*

HOWARD GRIFFITHS has served, among other roles, as Artistic Director and Principal Conductor of the Zurich Kammerorchester and as GMD of the Brandenburgisch Staatsorchester in Frankfurt; he conducts renowned orchestras throughout the world. His work focuses, among other things, on music education and the promotion of young soloists, a commitment particularly reflected in his long-standing involvement with the Orpheum Foundation. *(howardgriffiths.ch)*

CAMERATA SCHWEIZ was formed from the Swiss Youth Symphony Orchestra in 1999. A national orchestra that brings together musicians with extensive orchestral experience as well as exceptionally talented young musicians, Camerata Schweiz contributes to cultural exchange within the country and sees itself as a cultural ambassador for a cosmopolitan Switzerland at the heart of Europe. *(camerata.ch)*

La fondation suisse **ORPHEUM**, dont l'objectif est d'encourager de jeunes solistes, suscite depuis 1990 des rencontres artistiques au plus haut niveau en offrant à de jeunes musiciennes et musiciens d'exception venus du monde entier la possibilité de se produire avec des orchestres de premier plan, sous la direction d'éminents chefs d'orchestre. Les concerts organisés par Orpheum ont lieu pour la plupart à la Tonhalle de Zurich et constituent une expérience artistique incomparable pour ces jeunes solistes pleins de talent et d'ambition, donnant souvent une impulsion décisive à leur carrière.

Pour les sélectionner, la Fondation Orpheum fait confiance à la compétence des membres de son conseil d'administration artistique, formé de personnalités du monde de la musique internationalement reconnus. Fondateur et président de la Fondation Orpheum, Hans Heinrich Coninx commente en ces termes les avantages de cette forme d'expertise : « Grâce à leur expérience, les membres de notre conseil d'administration évaluent les jeunes talents de manière à la fois universelle et intuitive, faisant intervenir dans leur appréciation de nombreux aspects impossibles à percevoir au terme d'une simple audition. » Pour les enregistrements de CD de la Fondation Orpheum, le choix définitif des solistes est confié au chef d'orchestre, Howard Griffiths, le directeur artistique de la fondation.

Née en 2020, l'idée de l'édition « Nouvelle génération de solistes mozartiens » a pu être mise en œuvre rapidement grâce au soutien de la fondation Eppur si muove. Hans Heinrich Coninx fait le lien entre les deux institutions, qui unissent ainsi leurs forces dans le sens de leur objectif commun : encourager de jeunes solistes.

Un mozartien chevronné comme Howard Griffiths sait bien qu'interpréter Mozart est toujours un défi – ce qui est plus vrai encore pour les jeunes artistes : « Jouer Mozart, dit-il, c'est comme se regarder dans un miroir : il vous renvoie un reflet parfaitement exact. On entend tout ce que vous jouez – l'intonation, le rythme, le phrasé, le tempo, la musicalité. Et tous ces aspects doivent venir s'assembler dans le cadre précis établi par Mozart, pour former un tout qui soit toujours vivant. » À cet égard, il est indispensable d'écouter les opéras de Mozart, dont le caractère mélodique et chantant, le *cantabile*, est également un élément essentiel de sa musique instrumentale. Howard Griffiths a osé cette écoute avec les jeunes solistes. On entendra le résultat dans cet enregistrement de l'intégrale des concertos pour soliste de Mozart.

CONCERTOS, VOL. 17
PAR ULRIKE LAMPERT

De 1763 à 1766, Leopold Mozart, père du compositeur, entreprit une longue tournée à travers l'Europe avec son fils Wolfgang et sa fille Nannerl afin de faire connaître ses enfants prodiges, de gagner de l'argent grâce aux concerts qu'ils donnaient et de les familiariser par la même occasion avec les différents styles de composition propres aux pays qu'ils traversaient. La famille arriva ainsi à Londres en avril 1764, où elle séjourna jusqu'à l'automne de l'année suivante. Le jeune Wolfgang y fit la connaissance de Johann Christian Bach, dernier fils de Johann Sebastian Bach, et découvrit nombre de ses œuvres. Ils jouèrent de la musique ensemble, Bach donna des cours à Wolfgang pendant les mois d'été 1764 et eut sur lui une influence stylistique durable. Quelques années plus tard, à Salzbourg, probablement à l'initiative de son père et sous sa direction ou avec son soutien, Mozart reprit trois sonates pour clavier de l'opus 5 de Johann Christian Bach et les adapta pour un instrument à clavier (sans doute encore un clavecin) accompagné de deux violons et d'une basse (violoncelle) pour former les trois œuvres réunies sous le numéro 107 dans le catalogue Köchel. Le titre original nous en est parvenu : « *Tre Sonate del Sgr. Giovanni Bach ridotte in Concerti dal W. A. Mozart* » (« Trois Sonates du sieur Giovanni Bach transformées en concertos par W. A. Mozart »). Sans être encore des compositions originales de Mozart à proprement parler, ces trois œuvres constituent donc ses premiers essais de concertos pour piano, genre dans lequel il finira par être un maître accompli. Elles sont datées de 1772 : la première, en *ré* majeur, comporte trois mouvements (*Allegro – Andante – Tempo di Menuetto*), les deux autres, respectivement en *sol* majeur et en *mi* bémol majeur, n'en ont que deux (*Allegro – Allegretto con variazioni* ; *Allegro – Allegretto*).

Alors que Mozart composa la plupart des grands concertos pour piano de sa maturité, notamment à Vienne, pour en jouer lui-même la partie de soliste, le concerto KV 242 est une œuvre de commande. Mozart l'écrivit à Salzbourg en février 1776 à la demande de la comtesse Maria Antonia Lodron, dont le salon était un des hauts lieux de la vie musicale aristocratique. Elle y organisait régulièrement des concerts, appelés « académies », auxquels participaient de nobles amateurs, et où la famille Mozart était aussi régulièrement invitée à jouer. Wolfgang Amadeus Mozart donnait des cours aux enfants Lodron et composa pour la maîtresse de maison les divertimentos KV 247 et KV 287 ainsi que le concerto KV 242 mentionné plus haut, pour trois pianos et orchestre, destiné à être joué par la comtesse elle-même et par ses plus jeunes filles, Maria Aloisia et Maria Josepha.

Aussi les trois parties solistes de cette œuvre, qui porte aujourd'hui encore le surnom de « Concerto Lodron », présentent-elles différents degrés de difficulté, adaptés aux aptitudes pianistiques des trois interprètes. La troisième partie soliste en particulier, destinée à Maria Josepha, alors âgée de onze ans seulement, exige des capacités techniques sensiblement moindres, si bien que Mozart n'eut par la suite aucune difficulté à retravailler l'œuvre pour deux instruments solistes, notamment afin d'en permettre des exécutions plus fréquentes. Cette œuvre lui tenait sans doute à cœur, puisqu'il la joua régulièrement lors de ses propres concerts pendant ses voyages au cours des années suivantes : on a notamment des témoignages d'exécutions en octobre 1777 à Augsbourg et en mars de l'année suivante à Mannheim.

Le choix des trois solistes de cet enregistrement a été fait sur la recommandation d'András Schiff, membre du conseil artistique de la Fondation Orpheum. Le travail en studio s'est révélé une expérience des plus positives pour tous trois. « L'atmosphère, raconte Avery Gagliano, était marquée par un véritable esprit de travail en commun et de soutien mutuel, si bien que les séances d'enregistrement se sont déroulées comme sans effort. » Au premier abord, poursuit-elle, « la musique de Mozart frappe par sa simplicité et sa légèreté, mais elle possède une extraordinaire profondeur dans sa sincérité et son expressivité. Même dans ses premiers concertos, que nous avons enregistrés et dont l'interprétation paraît plutôt simple, la musique est incroyablement élégante et expressive. » À propos de l'interprétation du concerto pour trois pianos, Julia Hamos déclare : « Jouer trois "personnages" différents sur trois pianos différents nous a donné à chacune un rôle spécifique, mais pas unidimensionnel. En tant que troisième pianiste, j'endossais parfois soudain le "rôle principal", parfois mon "accompagnement" gagnait une vitalité originale grâce à une nuance infime mais d'un effet magique. Tous les participants ont réussi à trouver un langage commun pour interpréter Mozart, ce qui nous a permis de jouer en toute sérénité et en nous mettant mutuellement en valeur. »

AVERY GAGLIANO est diplômée du Curtis Institute of Music de Philadelphie, où elle a suivi l'enseignement de Robert McDonald, Gary Graffman et Jonathan Biss. Elle a également participé, entre autres, à l'Académie de piano du festival Menuhin de Gstaad. Elle a remporté le premier prix ainsi que le prix spécial de concerto au Concours national de piano Chopin aux États-Unis et a fait ses débuts au Carnegie Hall de New York à l'âge de vingt ans. Elle se produit dans des salles de concert et des festivals du monde entier, en soliste ou avec des partenaires artistiques de renom. *(averygagliano.com)*

Née en France, **NATHALIA MILSTEIN** a étudié le piano avec Nelson Goerner au Conservatoire supérieur de musique de Genève et avec András Schiff à l'Académie Barenboïm-Said de Berlin. Elle a participé à des master classes données par Daniel Barenboïm, Menahem Pressler et Enrico Pace, entre autres. Elle a remporté le Concours international de piano de Dublin en 2015 et, deux ans plus tard, le prix Jeune Soliste des médias francophones publics. Depuis lors, elle se produit dans différents pays avec de grands orchestres et chefs d'orchestre ainsi qu'en tant que chambriste et a enregistré plusieurs disques. *(nathaliamilstein.com)*

D'origine américaine et hongroise, **JULIA HAMOS** a suivi des études de piano auprès de Christopher Elton à la Royal Academy of Music de Londres et auprès de Richard Goode au Mannes College of Music de New York. Elle a ensuite étudié auprès d'András Schiff à l'Académie Barenboïm-Said de Berlin ainsi qu'à l'Académie Kronberg grâce à une bourse de la Fondation Henle, et a également reçu d'importants enseignements de Daniel Barenboïm. Avec un répertoire allant de Bach à la musique contemporaine, elle est très demandée internationalement comme soliste et chambriste. *(juliahamos.com)*

HOWARD GRIFFITHS a notamment été directeur artistique et chef d'orchestre principal de l'Orchestre de chambre de Zurich ainsi que directeur général de la musique à l'Orchestre du Brandebourg de Francfort-sur-l'Oder ; il dirige également des orchestres de premier plan dans le monde entier. Il consacre une partie importante de son travail à la pédagogie musicale et à la promotion des jeunes solistes, ce qui s'exprime tout particulièrement dans l'activité qu'il a déployée pendant de longues années en tant que directeur artistique de la Fondation Orpheum. *(howardgriffiths.ch)*

La **CAMERATA SCHWEIZ** est née en 1999 de l'Orchestre symphonique suisse des jeunes. Ensemble suprarégional réunissant des musiciens d'orchestre très expérimentés et de jeunes artistes de talent, la Camerata Schweiz contribue aux échanges culturels à l'intérieur du pays et se considère comme un ambassadeur culturel d'une Suisse ouverte sur le monde au cœur de l'Europe. *(camerata.ch)*

Recorded in June 2023 at Kirche auf der Egg, Zürich-Wollishofen (Switzerland)

BERNHARD HANKE RECORDING PRODUCER, EDITING & MASTERING
PHILIPP STEINER, OSLO STUDIO BASEL DOLBY ATMOS MIX

URS BACHMANN PIANO TECHNICIAN, BÖSENDORFER VC 280

THOMAS PFIFFNER PRODUCER ORPHEUM
BERNARD METZLER PHOTOS
KATHARINA LÜTSCHER (KATHARINALUETSCHER.CH) COVER
VALÉRIE LAGARDE DESIGN & JULIEN YSEBAERT ARTWORK
PETER LOCKWOOD ENGLISH TRANSLATION
LAURENT CANTAGREL FRENCH TRANSLATION

THE NEXT GENERATION MOZART SOLOISTS EDITION
WAS MADE POSSIBLE BY EPPUR SI MUOVE STIFTUNG

ALPHA CLASSICS
DIDIER MARTIN DIRECTOR
LOUISE BUREL PRODUCTION
MAXIME SÉNICOURT EDITORIAL COORDINATOR

ALPHA 1246 ℗ ORPHEUM STIFTUNG ZÜRICH & © ALPHA CLASSICS / OUTHERE MUSIC FRANCE 2026
MADE IN THE NETHERLANDS

ALSO AVAILABLE



ALPHA794



ALPHA795



ALPHA882



ALPHA883



ALPHA928



ALPHA991



ALPHA1001



ALPHA1039



ALPHA1051



ALPHA1087



ALPHA1112



ALPHA1139



ALPHA1160



ALPHA1184



ALPHA1236



ALPHA1245